

legt ist, als daß er in die Tiefe ginge, und obwohl Fragen der Astronomie und Astrologie den meisten Raum in Anspruch nehmen, enthält er nicht nur eine großzügige, vor allem klimatologisch orientierte Be-

Didascaliae. Studies in honour of Anselm Albareda, ed. by Sesto PRETE (1961) S. 427–447. Sie sind aber keineswegs vollständig. Den Diskussionsstand erschließen: Ulrike BAUER, *Der Liber introductorius des Michael Scotus in der Abschrift Clm 10268 der Bayerischen Staatsbibliothek München. Ein illustrierter astronomisch-astrologischer Codex aus Padua, 14. Jahrhundert* (1983); Raoul MANSELLI, *Fonti di Michele Scotto, Atti della Accademia Nazionale dei Lincei* 380 (1983), Serie 8: Rendiconti. Classe di scienze morali, storiche e filologiche 38 (1983) S. 59–71, bes. S. 63 f.; Piero MORPURGO, *Il capitolo 'De informazione medicorum' nel Liber introductorius di Michele Scotto, Clio. Rivista trimestrale di studi storici* 20 (1984) S. 651–659; Glenn M. EDWARDS, *The Two Redactions of Michael Scot's Liber introductorius*, *Traditio* 41 (1985) S. 329–340; ACKERMANN, Michael (wie Anm. 34); PALMER, Scotus (wie Anm. 34). Die These von Charles BURNETT, *Michael Scot and the Transmission of Scientific Culture from Toledo to Bologna via the Court of Frederick II Hohenstaufen*, in: *Le scienze alla corte di Federico II* (wie Anm. 1) S. 101–126, hier S. 111 ff., die ersten beiden Abteilungen des Liber introductorius, der Liber quatuor distinctionum so gut wie der Liber particularis, seien in ihrer überlieferten Gestalt nicht wörtlich Michael Scotus zuzuschreiben, sondern zu Ende des 13. Jahrhunderts von Bartholomaeus von Parma (zu ihm vgl. Hubertus L. L. BUSARD, *Bartholomaeus von Parma*, in: *Lexikon des Mittelalters* 1 [1980] Sp. 1496) überarbeitet worden, ist als Diskussionsbeitrag zu verstehen. Sie bezieht sich auf die astrologischen Partien des Werkes und hat in den geographischen Teilen keine Stütze. Vielmehr spricht einiges dafür, daß Bartholomaeus den Text, insbesondere *De notitia divisionis zone habitabilis nostre* (s. u. Anhang S. 52 ff.), so vor sich hatte, wie ihn die Handschriften unter dem Namen des Michael Scotus bieten: Während die Erdbeschreibung im Liber introductorius ein kompaktes Ganzes abgibt, enthält eines der Hauptwerke des Bartholomaeus von Parma, ein *Tractatus sphaerae*, verschiedene Zitate daraus, die über den ganzen Text verstreut sind und offensichtlich aus ihrem ursprünglichen Zusammenhang gerissen wurden (Enrico NARDUCCI, *Intorno al „Tractatus sphaerae“ di Bartolomeo da Parma, astronomo del secolo XIII e ad altri scritti del medesimo autore*, *Bullettino di bibliografia e di storia delle scienze matematiche e fisiche* 17 [1884] S. 1–120, 165–218, hier S. 59, 69, 73, 100, 172 f.). Die Beschreibung der Klimazonen erscheint gegenüber der Vorlage gekürzt, und die der einzigen Handschrift des *Tractatus sphaerae* beigegebene Karte (Rom, Bibl. Naz. Centr. „Vittorio Emanuele“, Ms. 1410 [145, olim Santa Croce 228], fol. 54^{vb}) entstand aus der Zusammenfassung der beiden Schemakarten, die die kosmographischen Überlegungen des Michael Scotus illustrieren (s. u. Tafel I, II); Wesentliches, nämlich die Kennzeichnung des Erdmittelpunktes als *locus inferni*, fiel dem zum Opfer. Zu den von Bartholomaeus referierten Sachverhalten paßt sie denn auch längst nicht so zwanglos wie ihre Vorlagen zum Liber introductorius, dem sie von Anfang an angehört haben dürften. Die Diskussion um Michael Scotus und sein Werk wird fortgehen. G. Edwards hat mehrfach eine kritische Edition angekündigt, eine Monographie von Silke Ackermann über das Sternenskapitel im Liber quatuor distinctionum (mit Edition) ist im Entstehen. Für den Augenblick sehe ich keinen Anlaß, die Autorschaft des Michael Scotus wenigstens an den geographischen Teilen des Liber introductorius in irgendeiner Form in Zweifel zu ziehen.